

Catherine Liu: „Die Tugendpächter“

## Höflinge und Kriecher des Feindes

Von Arno Orzessek

21.8.2023

**Die US-amerikanische Autorin und Kulturwissenschaftlerin Catherine Liu hat eine furiose Abrechnung mit der Symbolpolitik der links-liberalen Eliten verfasst: eine dezidiert von links argumentierende Kritik am progressiven Milieu, dem die Autorin selbst entstammt.**

Von 'Wokeness' und den 'Woken' spricht Catherine Liu ungern, weil zu oft Schindluder mit diesen Worten getrieben wird. Ihr Angriff in *Die Tugendpächter* gilt der „Professional Managerial Class“, kurz PMC, in den USA ein ganz heißes Begriffseisen, das die Sozialkritiker John und Barbara Ehrenreich in den 1970ern geschmiedet haben. Wer ist gemeint? Womöglich Sie und ich. Denn merke mit Liu: „Als Klasse redet die PMC lieber über Vorurteile als über Gleichheit, über Rassismus als über Kapitalismus, über Sichtbarkeit als über Ausbeutung. Toleranz ist für sie die höchste säkulare Tugend – aber Toleranz hat fast keine politische oder wirtschaftliche Bedeutung.“ Die „am besten verteidigten Refugien“ der PMC lokalisiert Liu „in politischen Organisationen, im Verlagswesen, in den Medien, in privaten Stiftungen, in Think-Tanks und in den Universitäten.“

### Höchste säkulare Tugend

Liu beklagt den Verrat an der Arbeiterklasse durch die gut ausgebildeten, gut verdienenden, gut gesinnten (neo-)liberalen Diener des Kapitalismus: „Erst entlassen die angestellten Manager [alias PMC] die Arbeiterschaft, um sie anschließend noch wegen ihres schlechten Literaturgeschmacks, ihrer schlechten Ernährung, ihren instabilen Familien und miserablen Erziehungsgewohnheiten zu demütigen.“ Die PMC rechtfertigt ihre privilegierte Position letztlich moralisch und fühle sich berufen, allen anderen vorzuschreiben, wie sie leben sollen. In den USA wählt die PMC in aller Regel die Demokraten – umso unbarmherziger der Furor, mit dem Liu Hillary Clinton als Galionsfigur der PMC attackiert und Barack Obama gar als „die geheiligte Apotheose der PMC-Elite“ verhöhnt. Clinton hatte 2016 Trump-Anhänger als die „Beklagenswerten“ tituliert – die ihr an der Wahlurne die Quittung dafür gaben.

Catherine Liu

### Die Tugendpächter. Wie sich eine neue Klasse mit Moral tarnt und Solidarität verrät

Aus dem Englischen von Chiara Grima de la Cruz

Westend Verlag, Frankfurt am Main 2023

128 Seiten

18 Euro

### **Woran Bernie Sanders scheiterte**

Was teils wie ein Angriff von rechts klingt, kommt entschieden von links. Liu ist Marxistin mit sozialistischen Idealen und Anhängerin von Bernie Sanders, der auf dem Weg ins Weiße Haus... woran genau scheiterte? Laut Liu an den PMC-Demokraten, deren ständiger Kulturkampf ein „stellvertretender Wirtschaftskrieg“ sei – zum Erhalt der eigenen Vorteile, die durch solidarische Umverteilungspolitik gefährdet wären. „Man wird als 'Klassenreduktionist' beschimpft, wenn man argumentiert, dass *race*, Geschlecht und Klasse keine austauschbaren Kategorien sind“, berichtet sie – und knöpft sich nach der atemlosen Einführung in den PMC-Komplex einzelne Phänomene vor.

### **Passgenauer Sex**

Liu rechnet mit dem Poststrukturalismus ab, dessen Theorem von den gleitenden Signifikanten jede harte Beschreibung ungerechter Realitäten unterminiert. Sie charakterisiert das Familienmodell der PMC als leistungsorientiertes „Labor“ zur Reproduktion von Klassenprivilegien. Sie behauptet, Harper Lees Roman *To kill a Mockingbird*, gefeiert als antirassistisches Aufklärungsbuch, sei wegen der Unterscheidung von verdienter und unverdienter Armut mitverantwortlich für Bill Clintons harte Sozialreformen. Sie beklagt, dass die PMC den Sex passgenau zugeschnitten und so die „Räume authentischer intersubjektiver Erfahrung“ verengt habe. Liu, die sich als „ambivalentes Mitglied der PMC“ sieht, versteht ihr Buch durchaus auch als „Selbstkritik“, dreht den Spieß dann aber um: „Wenn wir den Kapitalismus als Feind des Volkes bezeichnen, müssen wir auch den eifrigsten Höfling und Kriecher unseres Feindes benennen: die Klasse der professionellen Manager, die PMC.“ Ein polemisches, nicht selten apodiktisches Buch ohne Grautöne. Dennoch oder gerade deshalb unbedingt lesenswert.